

ziert ist, vorgestellt.

Der Forschungsbereich der Arbeitsstelle für Mehrsprachigkeit verlangt Pionierarbeit; dies hat seine Konsequenzen darin, daß das Echo in der relevanten Öffentlichkeit relativ gering ist. Umso erfreulicher war es für uns, feststellen zu können, daß in den Dokumenten der Enquête-Kommission des Ausschusses für Auswärtige Kulturpolitik eine wohlwollende Würdigung der Arbeit der Arbeitsstelle für Mehrsprachigkeit Eingang gefunden hat.

4. Helmut Schumacher: Stand der Arbeiten des Projekts Verbvalenz

Die derzeitige Arbeitsphase des Projekts 'Verbvalenz' (DFG-Projekt En 46/6) wurde Anfang 1975 begonnen und hat eine Laufzeit bis Ende 1977. In diesem Zeitraum werden die Grundlagen erarbeitet für ein Valenzwörterbuch deutscher Verben auf semantischer Basis, das in erster Linie im Bereich des Deutschunterrichts für ausländische Studenten verwendbar sein soll und sich speziell an die Lehrkräfte und andere Ersteller von Lehrmaterialien wendet.

Das Wörterbuch soll in den Jahren 1978 bis 1981 erstellt werden und nach onomasiologischen Kriterien ermittelte Verbfelder umfassen, deren semantischer Zusammenhang mit Hilfe eines Grammatikmodells dargestellt wird. Die Beschreibung der einzelnen Verben in Wörterbuchartikeln erfolgt nach komplementär-semasiologischen Verfahren. Es werden Hinweise für den Gebrauch der Verben gegeben sowie Informationen über die mögliche Besetzung ihrer spezifischen Umgebung in morpho- und semantosyntaktischer Hinsicht.

Das nachfolgende Muster eines Wörterbuchartikels und der Probeartikel für das Verb *fressen* stellen noch nicht die endgültige Form dar, in der die Einträge im Wörterbuch erscheinen werden. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichtes sind bereits verschiedene Änderungen vorgenommen worden. Wir sind weiterhin darum bemüht, die Benutzerfreundlichkeit und Lesbarkeit der Artikel noch zu verbessern und wären für entsprechende Anregungen und Vorschläge sehr dankbar.

Das Artikelmuster und die zugehörigen Erläuterungen sowie der Probeartikel sind von der ganzen Projektgruppe erarbeitet worden, der außer mir J. Ballweg, A. Ballweg-Schramm, P. Bourstin, J. Kubczak und S. Pape-Müller angehören.

Muster eines Wörterbuchartikels

1. <u>Lemma</u>	2. phon. Info.	
3. morph. Info.	-----	
4. Nr.	5. Verb/Verbkomplex	6. [stil. Info.]
7. SM x y		15. Bedeutungsparaphrase
		16. relat. Bedeutungsbeschr.
	8. Strukturbeispiel	-----
9. Info. zu werden-Pass.	10. Strukturbeispiel	-----
11. Info. zu sein-Pass.	12. Strukturbeispiel	-----
13. Aktualisierungsmögl. der E.	17. Sortung	
E _x : ...	E _x : {...}	
(E _y): ...	(E _y): {...}	
14. Info. zu Pertinenzelementen		
18. Lex. Wendungen	-----	
19. Textbeispiel(e)	-----	
20. Mediostruk. Info.		
↗ Superonyme		
→ Synonyme		
↘ Hyponyme		
↖ Antonyme		
21. Weitere Subeinträge		
*		
*		
*		
22. Abgel. Wortbildungsmuster	-----	
23. ⇨ Derivationen	-----	
24. Homonyme	-----	

Erläuterungen zum Muster eines Wörterbuchartikels und zum Probeartikel.

4.1. Lemma

In Anlehnung an die herkömmliche Wörterbuchpraxis wird das Lemma im Infinitiv angegeben. Es ist definiert als 'Name' für Verbvarianten der gleichen Graphemfolge, die im gleichen onomasiologischen Paradigma stehen.

4.2. Phonetische Information

Neben dem Lemma wird generell die Haupttonkennzeichnung angegeben (zur Symbolisierung s. Artikel *fressen*). Sie ist besonders wichtig für die Unterscheidung von Homonymen wie *durchlaufen* vs. *durchläufen*, *übersetzen* vs. *übersetzen*, die eine gravierende Fehlerquelle für deutschlernende Ausländer darstellt.

4.3. Morphologische Information

Unter der phonetischen Information steht die Information zur Konjugation. Grundsätzlich werden die Stammformen starker Verben angegeben, bei schwachen Verben nur dann, wenn Abweichungen vom allgemeinen Konjugationsmuster bestehen. Darüber hinaus werden generell Besonderheiten in der Konjugation verzeichnet, wie z.B. Defektiva.

4.4. Numerierung der Subeinträge

Subeinträge sind immer dann anzusetzen, wenn verschiedene Varianten zum Lemma vorkommen.

4.5. Verb bzw. Verbkomplex

Unter Verb bzw. Verbkomplex kann stehen: einfaches Verballexem, Präfixverb, Reflexivum, impersonales Verb, feste verbale Fügung, darunter solche mit adjektivischen (*es weit bringen*), nominalen (*in Frage kommen*) oder verbalen Bestandteilen (*sich gehenlassen*).

4.6. Stilistische Information

Zu Punkt 4.5. werden temporale, regionale und soziale Stilmerk-

male in eckigen Klammern angegeben. Nicht-Markierung heißt, daß das betreffende Verb zur Standardsprache gehört.

Morphosyntaktische Informationen

4.7. Satzmuster

Die Kodierung des Satzmusters (SM) ist noch vorläufig der Ergänzungsklasseneinteilung und deren Kodierung in Engel/Schumacher, Kleines Valenzlexikon deutscher Verben, Tübingen 1976 angelehnt. Bei den Ergänzungen, die einen präpositionalen Anschluß haben können, wird die Präposition nur bei der E_4 (Präpositionalergänzung) angegeben, da diese im Unterschied zu den Präpositionen der E_5 (Situativergänzung) und E_6 (Direktivergänzung) nicht austauschbar ist. Im Musterartikel kommen außerdem E_0 (Nominativergänzung) und E_1 (Akkusativergänzung) vor.

4.8. Strukturbeispiel zum Satzmuster

Das Satzmuster wird durch ein Strukturmusterbeispiel expliziert. Das Strukturbeispiel gibt folgende Informationen: 1. morphologische Kasus kennzeichnung, ausgedrückt durch den bestimmten Artikel im Maskulinum, an dem die Kasus am besten erkennbar sind, 2. den Typ der Ergänzungsklasse durch subskribierten Kode zu den Variablen, 3. die Referenz der Ergänzungen symbolisiert durch die Variablen x , y , z .

4.9. Informationen zum *werden*-Passiv

Die Information zum *werden*-Passiv umfaßt Angaben zum vollen (PASS 1) und unpersönlichen (PASS 2) Passiv.

4.10. Strukturbeispiel zum *werden*-Passiv

Durch die Gegenüberstellung von aktivischem und passivischem Strukturbeispiel werden die syntaktisch-semantischen Zusammenhänge sichtbar, denn identische Ergänzungen sind im Aktiv- und Passivsatz durch die gleichen Variablen gekennzeichnet.

4.11. Information zum *sein*-Passiv

An dieser Stelle wird die Möglichkeit angegeben, ein Zustands-passiv zu bilden.

4.12. Strukturbeispiel zum *sein*-Passiv

Das unter 4.10. Gesagte gilt auch für diesen Punkt.

4.13. Aktualisierungsmöglichkeiten der Ergänzungen

Unter diesem Punkt werden nominale (NP), pronominale, adjektivische und satzförmige Belegungsmöglichkeiten (Gen S) der Ergänzungen angegeben sowie Informationen zur Fakultativität. Unproblematische fakultative Ergänzungen werden nur geklammert, problematische Fälle von Fakultativität werden zusätzlich erklärt. Sprengt der Erklärungstext durch seine Länge den Rahmen des Artikels, wird er ans Ende des Artikels gerückt, worauf dann an dieser Stelle verwiesen wird.

4.14. Information zu Pertinenzelementen

An dieser Stelle wird die Möglichkeit angegeben, einen Pertinenz-dativ oder -akkusativ zu aktualisieren. Auch hierfür gilt die Ausklammerung von überlangen Bemerkungen aus dem engeren Rahmen des Artikels.

Semanto-syntaktische Informationen

Die semanto-syntaktischen Informationen sind den morphosyntaktischen direkt parallelisiert, in der Weise, daß die morphologischen Informationen links und die semantischen rechts erscheinen. Und zwar sind parallelisiert: Satzmuster und Bedeutungsparaphrase des Verbs sowie die ausdrucksyntaktischen Realisierungen der einzelnen Ergänzungen und die entsprechende Sortung der Denotata der Ergänzungen.

4.15. Bedeutungsparaphrase des Verbs

Die Bedeutungsparaphrase des Verbs baut sich auf aus dem *genus proximum* (ausgedrückt durch das superonyme Verb) und den *differentiae specifica* (ausgedrückt durch die Angaben beim Verb).

4.16. Bedeutungsbeschreibung relational zu Verben desselben Verbfeldes

Neben der Bedeutungsparaphrase des Verbs werden weitere semantische Charakterisierungen des Verbs angegeben wie seine aktionale Beziehung zu anderen Verben des Feldes, z.B. *erblühen*: ingressiv zu *blühen*.

4.17. Sortung der Denotata der Ergänzungen

Die Sortung wird in Spitzklammern gesetzt, Angaben zu üblichen Belegungen in eckigen Klammern. Fakultative Ergänzungen werden auch hier geklammert.

4.18. Lexematische Wendungen

Darunter verstehen wir Wendungen, bei denen kein Bestandteil kommutierbar ist. Es handelt sich hier um Aktualisierungsbesonderheiten des Satzmusters. Die Verbsemantik der Wendungen entspricht der Bedeutungsparaphrase des betreffenden Verbs. Genaue Abgrenzungskriterien müssen noch erarbeitet werden.

4.19. Textbeispiel(e)

Die Textbeispiele sollen die Bedeutung des Verbs durchsichtig machen, und soweit wie möglich einem Textkorpus entstammen. Ferner sollen sie eine typische Situation andeuten. Unterschiedliche Aktualisierungsmöglichkeiten wie satzförmige Ergänzungen und Pertinenzelemente werden durch eigene Beispiele belegt. Fakultative Ergänzungen und Angaben werden im Text markiert. Codezahlen bei jedem Beispielsatz erleichtern die Zuordnung. Am Anfang steht ein Beispiel für den vollständigen Satzbauplan (SBP).

4.20. Mediostrukturelle Information

In der Mediostruktur werden die Beziehungen des Verbs zu den Positionen anderer Verben im Verbfeld angegeben, und zwar zu Superonymen (↗), Synonymen (→), Hyponymen (↘) und Antonymen (↖). Diese Informationen können auch als Gebrauchshinweise verstanden werden derart, daß man z.B. bei eindeutiger Situation das Superonym anstelle des behandelten Verbs verwenden kann.

4.21. Weitere Subeinträge mit den Positionen 4-20 nach dem gleichen Muster

4.22. Abgeleitete Wortbildungsmuster

Hier werden Wortbildungsregeln angegeben, wie z.B. die von Funktionsverbgefügen, die gegenüber dem Basisverb aktional verschieden sein können.

4.23. Derivation

Hier werden die Verben aufgezählt, die das gleiche Basislexem wie das behandelte Verb haben, sofern sie im Wörterbuch vorkommen. Nominalisierungen werden aufgeführt, wenn es zum Verb verschiedene Ableitungsmöglichkeiten gibt, die auch bedeutungsmäßig unterschieden sind; Nominalisierungen bestimmter E-Positionen werden durch entsprechende Indices gekennzeichnet. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß auch hier eine große Fehlerquelle vorliegt.

4.24. Homonyme

Hier wird auf die Bedeutungen des Verblemmas verwiesen, die zu einem anderen onomasiologischen Paradigma gehören und daher an anderer Stelle im Wörterbuch behandelt werden.

Probeartikel

FRESSEN (--)
frißt - fraß - hat gefressen

I. fressen

SM 014 mit⁶

aufnehmen durch den Mund in den Magen

Kursivum

Der x₀ frißt den y₁ mit dem z₄ aus/von dem k₆.

PASS. 1 werden

Der y₀ wird von den x₄ mit dem z₄ aus/von dem k₆ gefressen.

PASS. sein

Der y₀ ist gefressen.

E₀: NP/Gen S

E₀: <Tiere>

(E₁): NP/Gen S

(E₁): <feste Stoffe oder Nahrung
[normalerweise feste Nahrung]>

(E₄): NP

(E₄): <mit Instrument>

Meist nicht aktualisiert

(E₆): NP

(E₆): <aus Gefäß>

Pertinenzdativ möglich

SBP O(1(4(6: [Bei der Zirkusvorstellung] *frißt Fips, der dressierte Affe, [zur Erheiterung des Publikums] (seine Banane) [stilecht] (mit Messer und Gabel) (vom Teller).*

Pert.: *In Venedig fressen die Tauben den Touristen aus der Hand.*

Mediostruktur:

→ zu sich nehmen

→ essen I

↘ essen II, fressen II

II. fressen

[derb]

SM 014 mit⁶

aufnehmen durch den Mund in den Magen - nicht gemäß sozialen Konventionen, die der Sprecher teilt oder akzeptiert

Kursivum

Der x₀ frißt den y₁ mit dem z₄ aus/von dem k₆.

PASS. 1 werden

Der x_0 wird von dem x_4 mit dem z_4 aus/von dem k_6 gefressen.

PASS sein

Der y_0 ist gefressen.

E_0 : NP/Gen S

E_0 : {Lebewesen [normalerweise Menschen]}

(E_1) : NP/Gen S

(E_1) : {feste Stoffe oder Nahrung [normalerweise feste Nahrung]}

(E_4) : NP

(E_4) : {mit Instrument}

Meist nicht aktualisiert

(E_6) : NP

(E_6) : {aus Gefäß}

Lex. Wendungen: sich vollfressen...

SBP O(1(4(6: [Völlig ausgehungert] fraß er (die Kartoffeln) (mit der Hand) (direkt aus der Schüssel).

O Der Chlocharde frißt [wie ein Schwein].

Mediostruktur:

↗ fressen I, zu sich nehmen

→ essen II

↘ (löffeln)

Derivationen: ⇒ aus~, auf~, weiter~, leer~

das Fressen; der Freßsack₀, das Fressen₁, der Fraß₁

Homonyme: die Weisheit mit Löffeln gefressen haben (...)

aus der Hand fressen (...)

es gefressen haben (...)